Atomkrieg – nein danke! Deeskalation jetzt.

Bei einem Atomkrieg gibt es keine Gewinner. Sowohl Russland als auch die NATO müssen einen Einsatz von Atomwaffen im Ukrainekrieg ausschließen.

Die existentielle Angst, die wir in den 1980er Jahren hatten, ist wieder da: die Gefahr eines Atomkrieges und damit die Zerstörung der Zivilisation und des Klimas auf unserem Planeten. Die russische Invasion erinnert uns auf brutale Art und Weise daran, dass Atomwaffen noch nicht der Vergangenheit angehören. Zwar ist der UN-Vertrag zum Verbot von Atomwaffen seit dem 22. Januar 2021 gültig, doch wird er von allen Atomwaffenstaaten boykottiert.

Die russischen Drohungen mit Atomwaffen, die ukrainischen Angriffe auf das russische Frühwarnsystem und die Ankündigung der Stationierung neuer Mittelstreckenraketen in Deutschland sind Grund zu großer Sorge. Die gefährliche Praxis der nuklearen Abschreckung führt in einer angespannten Lage wie dem Ukrainekrieg in eine Eskalationsspirale, die in einem Atomkrieg enden kann. Das macht die ohnehin sehr gefährliche Situation zu einer existentiellen Bedrohung. Sollte es zu einem Atomkrieg kommen, wird es keine Gewinner geben.

Jeglicher Einsatz von Atomwaffen verursacht katastrophales humanitäres Leid. Die Welt würde massiv in Mitleidenschaft gezogen werden; und auch das Klima würde sich so stark verändern, dass eine Hungersnot für Milliarden von Menschen drohen würde. Ärztinnen und Ärzte könnten in diesem Fall nicht mehr helfen. Um den Ernstfall zu verhindern, muss die russische Regierung von ihrer nuklearen Rhetorik und von einer Stationierung von Atomwaffen in Belarus Abstand nehmen.

Die NATO muss auf die Stationierung von Raketen und auf Gegenmaßnahmen im nuklearen Bereich wie eine erhöhte Bereitschaft der Atomwaffen verzichten. Es ist ein weiterer, gefährlicher Schritt der Eskalation, atomwaffenfähige Raketen in Deutschland zu stationieren. Russland hat bereits militärische Gegenreaktionen angekündigt.

Jeder militärische Schritt kann in solch einer Situation eskalierend wirken. Auch ein Zwischenfall oder Fehler kann Ungeahntes auslösen – wie ein Streichholz in einem ausgetrockneten Wald.

Es ist nicht zu spät, die Gefahr durch Atomwaffen zu verbannen. Jetzt erst recht: In dieser stark angespannten Lage müssen wir handeln, um den Einsatz von Atomwaffen zu verhindern. Wir brauchen Ihre Hilfe – unterstützen Sie die Arbeit der IPPNW.

Wir fordern die Bundesregierung auf:

- alle Mittel auszuschöpfen, um einen Atomkrieg zu verhindern.
- sich für Gespräche zwischen Russland und den USA über den Verzicht eines Einsatzes von Atomwaffen einzusetzen.
- die Stationierung von Mittelstreckenraketen in Deutschland zu stoppen.
- die Beendigung der Stationierung von US-Atomwaffen in Deutschland einzuleiten.
- die katastrophalen humanitären Folgen für Menschen und Umwelt anzuerkennen, die durch den Einsatz und die Tests von Atomwaffen entstehen und bereits entstanden sind.
- die Betroffenen der Einsätze und Tests von Atomwaffen anzuerkennen und zu unterstützen.
- dem UN-Atomwaffenverbotsvertrag beizutreten.

Weitere Informationen, wie Sie aktiv werden können, finden Sie unter: ippnw.de/atomwaffen

Bitte unterstützen Sie uns:
Spenden Sie oder werden Sie Mitglied der IPPNW.

IPPNW

Internationale Ärzt*innen für die Verhütung des Atomkrieges / Ärzt*innen in sozialer Verantwortung e.V., Frankfurter Allee 3, 10247 Berlin | kontakt@ippnw.de | www.ippnw.de

Spenden: GLS-Bank, IBAN: DE23 4306 0967 1159 3251 01, BIC: GENODEM1GLS, Stichwort: Atomwaffenverbot